



AUFERWECKUNG

Noch ist der Zweige
Grün nur gehaucht,
blutrot der Sonnball
wolkentief taucht.

Erste Boten,
flatternd vor Lust,
pochend das Herz
tief in der Brust.

Sehnsucht hat ihn
im Schlaf angerührt,
Frühling kommt frühlich
daherspaziert.

Ich habe abgetrieben

Ganz herzlich danke ich allen Mitstreitern der CM. Ich bekam im Gerichtssaal in Nürnberg das Flugblatt „**Helft mir! Ich möchte leben!**“ zugesteckt. Ich war dort als Gast geladen. Ich bin eine Mutter, die ihr drittes Kind abgetrieben hat. Nachdem ich diese Schuld vor GOTT bekannt habe, werde ich als Bekennerin und Zeuge öffentlich mit meinem Namen dazu stehen und Flugblätter überall verteilen, um gegen Unverstand, Schwäche, Unglauben und Sünde zu kämpfen.

Susi Setschödi

Das Flugblatt „**Helft mir!**“ mit farbigem Abbildungen hat schon zahlreichen ungeborenen Kindern das Leben gerettet. Wir bitten auch Sie herzlich: „**Retten Sie ein Kind!**“. Verbreiten Sie das kostenlose Flugblatt in Briefkästen, auf der Straße, vor Kirchen. Herzlichen Dank!

Tödliche Apotheke

Acht Prozent der 14- bis 17jährigen Mädchen in Deutschland haben bereits die „Pille danach“ geschluckt. Daß diese „Notfall-Verhütung“ – in 28 Ländern ohne Rezept! – das evtl. gezeugte Kind tötet, weist unsere Broschüre „**Schenk mir das Leben!**“ nach. (Gegen 2 €, auch in Briefmarken von der KURIER-Redaktion).

287 Kriege in Europa

Von 1800 bis 1940 wurden in Europa 287 Kriege ausgetragen. Die wenigsten führten Dänemark (7%), die Niederlande (8%), Deutschland mit Preußen (8%), Schweden/Norwegen (9%) und Polen (11%). Zur kriegerischen Mittelklasse gehören die Türkei (15%) und Österreich/Ungarn (19%). Am stärksten beteiligt waren Rußland (22%), Spanien (23%), Frankreich (26%) und Großbritannien (28%).

Kein Islam-Zentrum

Auch Mitstreiter der CM hatten gegen das geplante Islam-Zentrum in Augsburg entschieden Widerstand geleistet. Mit Erfolg: Auf 10.500 Quadratmetern im Stadtteil Hochfeld sollten eine Moschee, eine Mehrzweckhalle, ein türkisches Bad, Büros und ein Bildungshaus entstehen. Dagegen wurden Unterschriften gesammelt, die CM-Islambücher an verantwortliche Politiker verschenkt, Flugblätter verteilt.

Mit der Begründung, der vorgelegte Bauantrag würde von den Auflagen des Stadtrates abweichen, lehnten die Regierungsparteien das Islam-Zentrum ab. Die **Siemens-Technopark GmbH**, der das Grundstück gehört, zog ihr Angebot zurück.

Der „Heilige Krieg“ der Muslime (1)

Das arabische Wort „dihad“ (Dschihad) heißt: „Sich anstrengen für Allah“. Gemeint ist der Totaleinsatz in Wort und Tat, mit all seiner Kraft, seiner Zeit, seinem Besitz und ausdrücklich auch mit der Waffe. Weil diese „Schwertmission“ von Allah befohlen, von ihm begleitet und zum Sieg geführt wird, lautet die Übersetzung für Jihad auch „Heiliger Krieg“. Dieser Begriff steht im islamischen Gesetz für den Kampf gegen die Ungläubigen, die Nicht-Muslime.

Der Koran kennt verschiedene Begriffe für Kampf und Krieg. 33mal spricht er von „qital“, dem Kampf „mit der Waffe“. Der „qital“ hat das Ziel, den Islam mit Gewalt weltweit auszubreiten. 95 Koran-Verse bilden das Fundament für das islamische Kriebsrecht:

„Alle, die (an Allah) glauben, kämpfen mit der Waffe (qital) für Allah“ (4,76).

„Der Kampf mit der Waffe ist euch vorgeschrieben“ (2,216).

„Leistet dem Gesamteinsatz für Allah und kämpft seinen, den rechten Kampf. Er hat euch erwählt“ (22,78).

Zwölfmal wird der blutige Kampf im Koran von Allah ausdrücklich befohlen.

Der Krieg ist Pflicht eines jeden gesunden Muslim und muß von jedem Muslim unterstützt werden. Wer sich nicht daran beteiligt, den Krieg nicht wenigstens finanziell unterstützt, steht unter dem Zorn Allahs und wird mit Folter und Qualen im Jenseits bestraft. Mehr als 320mal werden bequemen Muslimen harte Strafen angedroht, um sie gefügig zu machen. Ein Muslim, „der weder kämpft, noch einen Krieger ausstattet, den schlägt Allah mit einem Unheil vor dem Jüngsten Tag“ (Hadith nach IBN Madja).

Allah selber führt den Kampf gegen alle Gegner des Islam: „Nicht ihr habt sie getötet. Allah hat sie getötet. Nicht ihr habt geschossen, sondern Allah schoß“ (8,17). Allah hilft seinen Krieger: „Wenn ihr geduldig seid und Allah fürchtet ... unterstützt euch euer Herr mit 5.000 Engeln“ (3,124).

Fünfmal befiehlt Allah im Koran, alle Nicht-Muslime umzubringen (zweimal in 2,191; in 4,89; 4,91; 4,95). Muslime, die sich dem Willen Allahs unterwerfen und den von ihm befohlenen blutigen Kampf führen, sind

die wahren Muslime. Es ist falsch, sie als Islamisten, Fundamentalisten oder Extremisten besonders zu charakterisieren.

Der „Heilige Krieg“ bringt den Muslimen großen Lohn: „Wer um Allahs willen kämpft – er werde getötet oder siege – sein Lohn sei ihm sicher“ (4,74). Neun Koran-Verse betreffen das Beuterecht und 30 Verse die Erpressung von Lösegeld: „Allah hat euch verheißen, daß ihr viel Beute machen werdet“ (48,20f).

Im Namen Allahs sandte Mohammed Killerkommandos aus, um seine Gegner umzubringen und ließ Feindesland in Brand stecken (Biographie nach Ibn Hisham).

Daß der Islam eine Religion der Gewalt ist, wird auch an den Namen einzelner Koran-Suren deutlich: „Die Kriegsbeute“ (8); „Der Sieg“ (48); „Der Streitende“ (58); „Die Schlachtordnung“ (61).

Jeder Muslim, der im Heiligen Krieg getötet wird, gilt als Märtyrer und erhält zur Belohnung das Paradies mit allen sinnlichen Genüssen (3,157; 3,169 u.a.).

Der Glaube an das Paradies ist ein starkes Motiv der Selbstmord-Attentäter: „Allah vergibt ihm seine Sünden beim ersten Tropfen seines Blutes; sein Wohnort im Paradies wird schon auf dem Schlachtfeld sichtbar; er wird von den Grabqualen befreit und vor dem großen Schrecken am Jüngsten Tag verschont; er wird mit dem Gewand des Glaubens angezogen, heiratet Paradiesjungfrauen und darf für 70 Personen seiner Verwandtschaft Fürsprache einlegen“ (Hadith nach Ibn Madja). Daß alle friedliebenden Koran-Verse der islamischen Frühzeit aufgehoben sind, wird u.a. deutlich im 22. Koran-Kapitel, Vers 78:

In Mekka hatte Allah mit Rücksicht auf die noch kleine und schwache Gemeinde geoffenbart: „**Halte eure Hände vom Kampf zurück, betet und zahle die Religionssteuer. Als ihnen jedoch (in Medina) der blutige Kampf vorgeschrieben wurde, fürchteten einige von ihnen die Menschen mehr als Allah ... Sie sagten: 'Unser Herr! Warum hast du uns den Kampf mit der Waffe vorgeschrieben?'**“

Über 200mal verurteilt der Koran die Ungläubigen (kafir), die sich Allah nicht unterwerfen wollen, als „Feinde Allahs“: „Die Ungläubigen sind eure eindeutigen Feinde“ (4,101). „Kämpft mit der Waffe gegen sie, bis es keine Versuchung (zum Abfall vom Islam) mehr gibt und die Religion Allahs allein überall herrscht“ (2,193).

Aus dem neuen Büchlein „Islam von A-Z“ von A. Mertensacker, mit 70 Seiten eine erweiterte, aktualisierte Fassung der Islam-Sonder-KURIERE.

Sie können es für 2,50 € (auch in Briefmarken) zum Selbstkostenpreis bestellen; 10 Expl. für 15,- €.

Homosex ist heilbar

Homosexualität sei angeboren. Diese Irrlehre wird vor allem von Homos verbreitet und von den Medien kritiklos übernommen, ohne Beweise vorlegen zu können. Die CHRISTLICHE MITTE setzt dagegen: Homosexualität ist erworben durch Verführung oder falsche Erziehung.

Das Deutsche Institut für Jugend und Gesellschaft stützt diese Erkenntnis und erklärt:

„Von heterosexuellen Empfindungen abweichende Gefühle, wie z.B. homosexuelle, sind nicht angeboren. Studien, die eine einseitige biologische Erklärung von Homosexualität belegen wollten, sind bisher gescheitert und werden auch von Seiten der Homosexuellen-Lobby nicht mehr angeführt.“

Martin Dannecker, Sexualwissenschaftler an der Universität Frank-

furt z.B., erklärt in seinem Gutachten für die Bundesrepublik Deutschland: „Alle in der Vergangenheit angestellten Versuche, die Homosexualität biologisch zu verankern, müssen als gescheitert bezeichnet werden.“ (Newsletter Nr. 4/2003)

Nutzen Sie für die Verbreitung der gesunden Lehre das Gratis-Faltblatt der CM: „**Wissenschaftliche Erkenntnisse zur Homosexualität**“, das auch Hilfen anbietet für verführte Menschen. Denn **Homosexualität ist heilbar!**

Esoterische Medizin (2)

Esoterische Diagnose- und Heilverfahren lassen sich mit einem Leben nach den Weisungen GOTTES nicht vereinbaren. Sie sind antichristlich, stehen im Gegensatz zur „gesunden“ Lehre des Evangeliums und machen deshalb seelisch, oft auch körperlich krank.

Der Apostel Paulus warnt, die Hoffnung auf „kosmische Mächte“ statt auf CHRISTUS zu richten:

„Seht zu, daß euch niemand betrügt durch Menschenweisheit und leeren Betrug, welche auf menschlicher Überlieferung und kosmischen Mächten beruhen und nicht auf CHRISTUS“ (Kol. 2,8f).

Paulus warnt vor den „kosmo-kratorae“ (gr.) kosmos = Welt, kratos = Macht, Stärke, weil sie satanische Mächte sind. Der „Fürst dieser Welt“ ist der „Fürst des Kosmos“. GOTT verbietet jede Kontaktaufnahme mit Satan und seinem Anhang.

NUR durch IHN, durch JESUS CHRISTUS, findet der Mensch den Weg zur übersinnlichen Welt, zu GOTT: „Keiner kommt zum Vater (zu GOTT) als nur durch MICH!“ GOTT kann nicht durch Meditationstechniken, durch Mantras, Mandalas oder Formeln verfügbar gemacht werden.

Etlche esoterische Heilverfahren basieren auf der Magie, die übernatürliche Fähigkeiten wecken und einsetzen will, um übersinnliche Wesenheiten dienstbar zu machen. Diese „Wesenheiten“ sind Satan und seine Dämonen, die immer bereit sind, sich dem Menschen zu

nähern, um ihn in die Gottes-Ferne herabzuziehen.

GOTT verbietet die Kontaktaufnahme mit Verstorbenen und „Geistern“: „Niemand finde sich, der Wahrsagerei, Zeichendeuterei, Geheimgünste und Zauberei betreibt, niemand, der Bannungen vornimmt, einen Totengeist oder Wahrsage-Geist befragt oder Auskünfte bei den Toten sucht. Denn ein Greuel für den HERRN ist ein jeder, der solches tut.“ (5 Mose 1,10f).

Ein Christ, der magische Heilverfahren praktiziert oder an sich vollziehen läßt, sündigt schwer:

„Unheil wird dich treffen, das du nicht zu bannen vermagst. Dich wird treffen Verderben, das du nicht zu beschwören vermagst. Jäh trifft dich Vernichtung, eh du dich dessen versiehst...“ (Is. 47,11f).

Sämtliche Heil-Praktiken, die Magie und Zauberei anwenden, mit denen geheime Mächte dienstbar gemacht werden sollen, verstoßen schwer gegen das erste göttliche Gebot: „Du sollst keine fremden Götter anbeten!“

Das gilt auch für jene „christlichen“ Heiler, die esoterische Diagnose und Heilverfahren neben seriösen anwenden. A.M.

Islamische Zeitung erschrocken

„Muslimen muß ein Schauer über den Rücken laufen, wenn sie die Zahlen zur Islamphobie lesen“ kommentiert die Islamische Zeitung (Berlin, 1/2004) die neue Heitmeyer-Studie der Universität Bielefeld: „Gesellschaftliche Situation und feindselige Mentalität in Deutschland“.

Die Islamische Zeitung schreibt weiter:

„Das Ergebnis der Studie ist erschreckend... Mehr als 25 % wollen Muslimen die Zuwanderung nach Deutschland untersagen. Mehr als 30 % fühlen sich aufgrund der Anzahl der Muslime als Fremde im eigenen Land... 65% sind der Meinung, der Islam passe nicht in die westliche Kultur.“

Die generelle Ablehnungshaltung wird auch noch dadurch gezeigt, daß etwa 65 % Muslimen generell mißtrauen. Fast 50 % wollen deswegen gar nicht in eine Gegend ziehen, in der sehr viele Muslime leben...“

Das Erschreckende an der Studie ist allerdings auch, daß diese Meinungen von Menschen stammen, die sich nicht einer extremen Position zuordnen, nein, sie sehen sich sogar als die Mitte an!“

Wie hätten Sie geantwortet, wenn Sie gefragt worden wären?

Bitte schreiben Sie an die Redaktion des „KURIER der CM“ Lippstädter Str. 42, 59329 Wadersloh, Fax 02523/6138.

Vielleicht senden Sie uns zusammen mit Ihrer Antwort Adressen, denen der KURIER drei Monate gratis und unverbindlich zugehen soll. Auch Adressen guter Leserbrieffschreiber sind willkommen.

Das Kopftuch in der EU

Nach französischem Vorbild will nun auch Belgien das islamische Kopftuch verbieten, d.h. „keine Kopftücher bei Polizistinnen, Richterinnen, Angestellten und Lehrerinnen, da es Zeichen der Unterdrückung ist.“



Barbie-Puppe als Muslima

Francis Lees, Direktor des Königlichen Gymnasiums Brüssel, stellt fest: „In den vergangenen Jahren hat auf meinem Schulhof eine regelrechte religiöse Radikalisierung stattgefunden. Einige Mädchen sind auf einmal mit einer Burka bis zum Boden zur Schule gekommen und trugen dazu schwarze Handschuhe“. Sie hätten muslimische Schülerinnen ohne Kopftuch „systematisch unter Druck gesetzt“.

Die belgische Regierung hat alle Parteien verpflichtet, ihre „Integrations- und Ausländerpolitik“ spätestens bis zu den Regionalwahlen zu überarbeiten.

Schon heute können in Frankreich kopftuchtragende Muslima von ihren Arbeitgebern entlassen werden. Das Arbeitsgericht Lyon entschied gegen die Klage einer Muslima, die von der Gesellschaft „Teleperformance“ gekündigt worden

war, weil sie nicht bereit war, das Kopftuch während ihrer Arbeitszeit abzulegen. Diese Haltung sei „starrköpfig“ urteilte das Gericht. Der Arbeitgeber habe das Recht, auf der Kleiderordnung des Unternehmens zu bestehen.

In Deutschland sind die ersten Landes-Gesetze gegen das „Lehrerinnen-Kopftuch“ auf den Weg gebracht, da es „als politisches Symbol gegen die deutsche Verfassung verstößt“ (Baden-Württemberg).

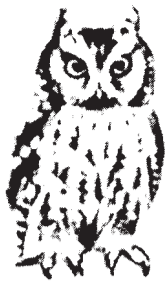
Dagegen protestiert der türkische Ministerpräsident R.T. Erdogan anlässlich seines Berlin-Besuches im Januar 2004. Er könne nicht verstehen, warum die Kopftuchfrage „plötzlich in Deutschland zu einem Problem geworden ist“. Kann er das wirklich nicht verstehen?

In der Türkei ist das Tragen eines Kopftuches in allen öffentlichen Institutionen unter Strafe verboten. Erdogan hat deshalb Probleme mit öffentlichen Veranstaltungen, die er meidet, weil sich seine Frau grundsätzlich nie ohne Kopftuch zeigt.

Damit Ende dieses Jahres die Verhandlungen über einen EU-Beitritt der Türkei beginnen können, soll einstufig die türkische Lira im kommenden Jahr sechs Nullen verlieren. Statt einer Million Lira = 57 Cent (!) soll es eine neue Lira geben.

Wer nach guten Argumenten sucht, bestelle das Gratis-Faltblatt: „Die CHRISTLICHE MITTE sagt NEIN zum EU-Beitritt der Türkei“, das Sie gern auch in größerer Menge kostenlos zugesandt bekommen.

Eine 90-Minuten-Hörkassette zum selben Thema erhalten Sie für 5 €.



Eule sieht, so manchemann, ganz berauscht vom Menschheits-Wahn, meint, daß alles selbst er kann und kommt auf die krumme Bahn.

Jene Art Selbst-Komplimente trifft heut ganze Kontinente: So schweigt unsern Schöpfer-GOTT die EU-Verfassung tot?

Dieser Erdteil ward geführt und schon früh christianisiert und begann so, IHM zur Zierde, hoch zu achten Menschenwürde.

Die Vergangenheit – vergessen? Neues Heidentum, vermessen! Wer die Wahrheit unterdrückt, wird von GOTT zurechtgerückt.



Dieses Modell (Kunststoff) eines 10 Wochen alten, noch nicht geborenen Kindes (in Originalgröße) ist das überzeugende Argument in Gesprächen über die Ermordung der hilflosen Menschlein im Mutterleib.

Sie sollten es zeigen, weitergeben, verschenken: Ein Embryo-Modell können Sie für 1,50 € (auch in Briefmarken), 5 Modelle für 4 €, bei der KURIER-Redaktion bestellen.

Erfolgreicher Protest

Bei Eismann-Tiefkühl-Heimservice hatte ich gegen die Tiefkühlprodukte „Harry-Potter-Torte“, und „Milch-Gespenster“ mit Teufelsmasken und Halloween-Artikel protestiert und mich als Kundin abgemeldet, falls diese Namen nicht aus dem Programm genommen würden. Gleichzeitig drohte ich damit, durch Leserbriefe darauf aufmerksam zu machen. Das wirkte:

Bereits wenige Tage später erhielt ich die Antwort:

„In unserem neuen Frühjahr-Sommer-Katalog haben wir die Harry-Potter-Torte gegen eine Zirkus-Torte ausgetauscht und bei den ‚Milch-Gespestern‘ werden die Masken durch andere Zugaben ersetzt.“

Ingrid Schmidt

Die meisten Menschen verwenden mehr Kraft daran, um die Probleme herumzureden, statt sie anzupacken.

Henry Ford († 1947)

MVB-Leseprobe

Im Jahr der Sklavenbefreiung bietet der Maria-Valtorta-Bund für den Monat März als Gratis-Leseprobe (4 Seiten) aus dem Werk „Der GOTT-Mensch“ an:

JESUS spricht zu den Galeeren-Sklaven“.

Bestell-Anschrift: Ingrid Schmidt, Vorsitzende des MVB, Flurstr. 4, 84384 Wittibreut.

„Der christliche Patriotismus ist kein bloßes Gefühl, erst recht kein überzogener Nationalismus, sondern eine lebendige Anteilnahme am Wohl und Wehe unseres Volkes. Vaterlandsliebe ist mehr als Treue und Gehorsam; sie hat etwas mit GOTT zu tun und sie wird sich als eine sittliche Verpflichtung vor allem in Zeiten der Not bewähren.“ † Kard. Josef Höffner

An das kinderärmste EU-Land

Sind Sie nach Mai 1976 in Deutschland geboren? Oder nach Heiligabend 1972 in der damaligen DDR? Dann hätten Sie vor Ihrer Geburt im Schoß Ihrer Mutter exekutiert werden können, wenn Ihre Eltern das gewollt und den staatlichen Drei-Monats-Termin „genutzt“ hätten. Das ist keine zynische, sondern eine wahrheitsnahe Aussage. Heute ist Deutschland unter 15 EU-Staaten das Schlußlicht in der Kinderzahl. Ungerührt übergehen alle Parlaments-Parteien wiederholte Beschlüsse des Bundesverfassungsgerichtes Karlsruhe, ein gerechteres Kindergeld zu zahlen. Statt dessen: 10 €-Erleichterung für die Pille ...

Warum aber wehrt sich das BVG nicht dagegen, daß seine Beschlüsse so mißachtet werden? Ein deutsches Bundesland müßte klagen. Dazu aber sind alle Länder – wegen der Wählerstimmen – zu feige. Statt dessen müssen kinderreiche Familien über die Mehrwertsteuer auf Lebensmittel, Kleidung usw. mithelfen, auch absichtlich Kinderlosen eine weitere Urlaubsreise zu ermöglichen.

Der tiefste Grund für die deutsche Armut an Kindern ist die Armut an GOTTES-Glauben. Wer, wie gebannt, alle Genüsse der Erde mitnehmen, selbst aber keine Hingabe schenken will, ist ungeheuer arm. Er ist seelisch am Verhungern. Er kann und will sich nicht mehr anvertrauen. Sein irdisches Leben will er bis ins letzte absichern, auskosten, weil das ewige Leben für ihn zweifelhaft ist.

Das aber macht der HERRGOTT nicht mit. Die Älteren unter uns wird ER fragen: „Wo sind Deine ungeborenen Enkel?“ – „Darauf konnte ich doch keinen Einfluß nehmen.“ – „Doch! Du konntest vielleicht anbieten, monatlich für ein zweites oder drittes Kind regelmäßig ein privates ‚Kindergeld‘ zu zahlen. Du konntest regelmäßig private Hilfe versprechen, statt ein ruhigeres Privatleben zu genießen.“ – „Aber es ist auch eine allgemeine Lebens-Angst, die Jüngere vor Kindern zurückschrecken läßt.“ – „Und wie hast Du mitgeholfen, daß Glauben und Vertrauen in Deutschland wieder wachsen? Hast Du z.B. diesen Offenen Brief an die junge Generation weitergegeben? Hast Du im Gebet gerungen, jungen Ehepaaren eine tiefere Einsicht zu schenken? Stellvertretend für sie den GOTTES-Dienst mitgefiebert?“

Deutschland steht vor einer zweiten, noch grausameren Vertreibung. Diesmal trifft sie alle, nicht nur die Ost- und Südost-Deutschen! Wer sein Land nicht zu bewohnen weiß, lockt fremde, kinderfreudigere Völkerscharen ins Land. Ihnen ist es nicht zu verdenken, daß sie für ihre Familien ein besseres Auskommen suchen.

Wenn Deutschland also schon nicht aus Gerechtigkeit und Liebe mehr für seine Kinder tut, dann müßte es schon aus Klugheit eine Kinder-Kampagne einleiten, um sich nicht selbst zu zerstören.

Noch herrscht der Selbstbetrug. Die Zukunft wird uns aufschrecken!

Pfr. Winfried Pietrek

Scheinehe mit einem Muslim

„Vergessen Sie nicht: Als Deutschland in Schutt und Asche lag, kamen die Ausländer und bauten das Land wieder auf. Die Ausländer haben den Deutschen den Wohlstand gebracht. Ohne die Ausländer ständen die Deutschen heute noch auf ihren Trümmern. Darum folgende logische Folgerung: Wer das Land aufgebaut hat, dem gehört es auch. Ausländer sind Inländer.“

Es ist unglaublich, was ich da als Zitat von Muslimen in der CM-Bürgerbefragung lesen muß. Mir steigt Zornesröte ins Gesicht über solche Behauptungen. Meine Großeltern, meine Eltern und somit alle Deutschen haben mit ihren Händen Deutschland aufgebaut und nicht die Türken. Sie sind gekommen, als es den Deutschen schon viel, viel besser ging und die ersten Deutschen schon in Urlaub fuhren. Türken mußten die niedrigsten Arbeiten erledigen, weil sie nichts gelernt hatten. Heute legen sie es so aus, als seien wir zu fein, dreckige Arbeiten zu erledigen. Sie wissen sich in den rechten Blickwinkel zu setzen. Ich war sieben Jahre mit einem Moslem verheiratet und habe den Islam von der schlechtesten Seite erlebt. Dieser streng praktizierende Moslem hat mich zur Scheinehe benutzt. Ich war ahnungslos und immer der Meinung, wenn einer so fromm ist und nach dem Gesetze Allahs lebt, das kann nur ein guter Mensch sein. Wie sollte ich mich da täuschen!

Was mich beunruhigt, ist, daß die meisten Deutschen schlafen und sich nicht für den „Islam“ interessieren bzw. etwas dagegen unternehmen. Ich möchte manchmal draußen laut schreien: „Seid ihr blind? Seht ihr nicht, was auf euch

zukommt?“

Es ist leider so, wenn man den Mund aufmacht und seine Meinung sagt, wird man direkt in die rechte Ecke geschubst. Fast jeder spricht hinter vorgehaltener Hand, daß er nicht mit dem, was hier geschieht, einverstanden ist. Aber sie haben eben alle Angst, den Mund aufzumachen.

Ich bin kein Ausländerfeind, aber ich habe etwas dagegen, daß ich mich den Wünschen der Islamisten anzupassen habe. Ich möchte in Deutschland so leben, wie ich es bisher gewohnt war. In den letzten zehn Jahren ist dies aber nicht mehr möglich. Ich lebe in einer Kleinstadt mit einem sehr hohen türkischen und arabischen Bevölkerungsanteil.

Ab und zu schaue ich in die Homepage von „Islam.de“. Ich werde jedesmal wütend, wenn ich diese Seiten lese. Ich empfinde sie als sehr gefährlich.

Ich frage mich immer wieder, lesen unsere Politiker diese Zeilen nicht? Was steckt dahinter, daß sie so zurückhaltend sind? M. Peters

„Ich war mit einem Muslim verheiratet – Schicksale deutscher Frauen“

Bestellen Sie diese Broschüre für nur 1,25 € (auch in Briefmarken) bei der KURIER-Redaktion.

Erdogan beschimpft Deutsche

Ich bin eine christliche Türkin und habe den Vortrag von A. Mertensacker auf der Kassette „Die CHRISTLICHE MITTE sagt NEIN zum EU-Beitritt der Türkei“ gehört. Von ganzem Herzen danke ich dafür.

Viele muslimische Türken hassen uns Christen. Warum wollen sie also in die EU, die doch aus christlichen Ländern besteht?

Vor einigen Tagen hörte ich im türkischen Fernsehen, wie der 2. Mann der türkischen Regierung Erdogan zitierte, der die Deutschen mit dem Schimpfwort „Gavuz“ beleidigt. Gavuz heißt „ungläubige Gottlose“.

Es ist üblich in der Türkei, nicht von Christen oder Deutschen zu sprechen, sondern von „Gavuz“. Dieses Wort kann ich nicht mehr hören. Es will bewußt diskriminieren und beleidigen.

Erdogan ist „ein Wolf im Schafspelz“. Wann begreifen das die Deutschen endlich?

B.Z.

Der Trick Ankaras

„Wenn die Türkei den Türken, die wir hier strafrechtlich verurteilt haben, den Paß aberkennt, damit wir sie nicht abschieben können, dann kann sie auch nicht der EU beitreten“, das sagte Bundesinnenminister Otto Schily.

Allein das Landeskriminalamt Berlin hat in 600 Ausländer-Akten Hinweise, daß Ankara Türken – kurz vor der Ausweisung aus Deutschland – aus der türkischen Staatsbürgerschaft entlassen hat. Die Türkei maße sich an, auf diese Weise die Einbürgerung zu erzwingen, klagt Berlins Innensenator Erhart Körting.

Die türkische Regierung kontert: Wenn die deutschen Behörden für ein Asylverfahren Jahre brauchen, um für oder gegen ein Asyl zu entscheiden, könne es leicht geschehen, daß der Betroffene über 38 Jahre alt ist, seinen Wehrdienst also nicht abgeleistet hätte und damit automatisch ausgebürgert würde.

Wildes Plakatieren strafbar, aber...

Plakate anzubringen auf Hauswänden, Postverteilerkästen oder Stellchildern ist „wildes Plakatieren“ und strafbar ohne Zustimmung des Eigentümers.

Weil die Verursacher in den meisten Fällen nicht ermittelt werden können, versuchen Hauseigentümer, die Post oder Werbefirmen, die für das Plakat Verantwortlichen haftbar zu machen, so auch die CHRISTLICHE MITTE.

Wiederholt wurde ihr der Vorwurf gemacht, es nicht verhindert zu haben, daß CM-Plakate „wild“ angeklebt wurden.

Im Falle einer anderen Partei wies das Oberlandesgericht Koblenz eine Unterlassungsklage zurück (AZ 12 U 1671/01) u.a. mit folgender Begründung:

„Die Beklagte ist nicht schon dadurch mittelbarer Störer, daß sie die Plakate, die rechtswidrig auf Werbeflächen der Klägerin angeklebt wurden, in Verkehr gebracht hat... Die Werbung mit Plakaten und zwar auch außerhalb von Wahlkampfzeiten, ist generell ein Teil der Einflußnahme auf die politische Willensbildung... Insbesondere kleinere Parteien wie die Beklagte, die in den Medien kaum Gehör finden, bedürfen dieses Mittels, um Aufmerksamkeit zu erregen und ihre Meinung zu verbreiten...“

Allein der Umstand, daß ein Plakat hergestellt und in Verkehr gebracht worden ist, berechtigt auch nicht zu

der Forderung, die politische Partei habe sich Dritter bedient, die Plakate irgendwo anzubringen... Es gibt auch keinen Anscheinsbeweis dafür, daß Plakate, die von der Beklagten gedruckt und in den Verkehr gebracht worden sind, dann auch von deren (eigenen) Leuten oder in deren Auftrag geklebt worden sein müssen...“

Weitere Einzelheiten aus diesem Urteil und andere interessante Gerichtsurteile zu Fragen wie Demonstrationen, Beschlagnahmen, Hausdurchsuchungen und Hilfen zur Verteidigung sind in den „Mitteilungen Nr. 61“, die vom Deutschen Rechtsbüro herausgegeben werden, zu finden.

Fordern Sie das Heft an - zusammen mit einer Liste bisher erschienener Mitteilungen und legen Sie als Spende einen 5 Euro-Schein hinzu:

Deutsches Rechtsbüro/Miosga, Postfach 1216, 16542 Birkenwerder

Frauen-Morde in der Türkei

Allah macht sie zur Pflicht, und Mohammed hat sie selber praktiziert, die tödliche Steinigung:

„Wahrlich, die Steinigung ist eine gerechte Strafe für denjenigen, der Unzucht begeht...“

„Ich stellte A. Ibn Abi Aufa folgende Frage: 'Hat der Gesandte Allahs die Steinigungsstrafe angewendet?' Und er entgegnete: 'Ja!'“ (Bukhary-Hadith).

Was Allah befiehlt, ist festgeschrieben für alle Zeiten – für alle Muslime bindend – auch in der Türkei:

Im Süden des Landes wurde im November 2003 die 15jährige Kadriye Demirel von ihrem Bruder zu Tode gesteinigt, weil sie schwanger war.

Im Januar 2004 wurde die 35jährige Semsije Allak zu Tode gesteinigt, weil sie „die Ehre ihrer Verwandten“ verletzt hatte, nachdem sie bei einer Vergewaltigung schwanger geworden war.

Sie wurde, 100 km von ihrem Dorf entfernt, in Diyarbakir beerdigt, von Helferinnen aus dem Frauenzentrum „Kamer“, einem Haus für Frauen in Todesangst. „Wir haben als Frauen alle Erfahrung mit Gewalt“ erklärt Nebahat Akkoc, eine der Gründerinnen dieser Zufluchtsstätte.

Viele Frauen begehen Selbstmord, um dem „Ehrenmord“ zu entgehen. Aytekin Sir, Psychiater in der Universität von Diyarbakir, hat die Selbstmorde eines Jahres allein in seiner Stadt untersucht.

Er stellt fest:

„Die Zahl der tödlichen Familien-

konflikte sind in den letzten Jahren gestiegen. In Diyarbakir sind es überwiegend Frauen zwischen 15 und 24 Jahren, die Pestizide schlucken, vom Dach springen oder den Strick nehmen. Das ist hier für Frauen das gefährlichste Alter!“

Die Türkei will das Strafgesetz reformieren. „Ehren-Mörder“ sollen nur noch dann mit reduzierten Strafen rechnen müssen, wenn „sie ungerechtfertigt provoziert wurden“. Väter, Brüder, Onkel werden sich immer „proviziert“ fühlen.

Selbst Justizminister Cemil Cicek ist skeptisch, was die Umsetzung angeht: „Gesetze allein können tiefverwurzelte Haltungen nicht ändern“.

Also werden Türken auch in Zukunft ihre Töchter, Schwestern, Nichten umbringen, weil die „Ehre der Familie“ befleckt wurde. Und auch in Deutschland vertreten Türken die Meinung, „namus“, die Ehre, muß „mit Blut gereinigt werden“, das fordert die „seref“, die Würde der Männer.

Aus diesem Grund und zahlreichen anderen Gründen sagt die CHRISTLICHE MITTE:

NEIN zum EU-Beitritt der Türkei!



In der Bundesrepublik Nigeria – fast dreimal so groß wie Deutschland und ähnlich verstädtert – haben zwölf der 36 Länder die Scharia eingeführt. Mancherorts überwacht ihre Befolgung eine halbstaatliche Religionspolizei. Die Zahl der Verstümmelten wächst.

Die Mehrheit der 130 Millionen Nigerianer ist christlich, auch Staatspräsident Obasanjo. Doch in den überwiegend islamischen Nordstaaten zerstören muslimische Banden Kirchen, Schulen und Krankenhäuser der Christen oder enteignen sie. Ende 2003 wurden z.B. in Kauzaure 13 Kirchen niedergebrannt und 40 Geschäftshäuser von Christen verwüstet.

Angehts dreimal so vieler Arbeitsloser wie in Deutschland und der oft tödlich ausgehenden Spannungen zwischen den 434 Völkerschaften hält sich Präsident Obasanjo zurück. Wer um eine stärkere Führung durch ihn betet, möge ihm das bitte mitteilen über die Botschaft Nigerias, Platanenstraße 98a, D-13156 Berlin, Tel. 030/477 2300, Fax 477 25 55. E-Mail: Nigeria-Embassy@compuserve.com

40.000 „arme“ Türken

40.000 in Deutschland lebende Türken haben sich Arbeitslosenhilfe erschlichen, indem sie Guthaben, die über Zweigstellen einer türkischen Bank in die Türkei transferiert wurden, und ebenso deren Zinserträge bei der Beantragung von Arbeitslosenhilfe unerwähnt ließen. Nachdem diesen Betrugsfällen nachgegangen wird, haben sich etliche Türken bereits aus Deutschland abgesetzt. Über andere sind Bußgelder von mehr als vier Millionen Euro verhängt worden – wegen illegaler Kapitaleinkünfte, Betrug und Transfer von Schwarzgeld. Die überzahlten Beträge müssen zudem zurückgezahlt werden. Ein einzelner türkischer „Arbeitsloser“ mit erheblichen Guthaben und Zinseinkünften muß z.B. allein 64.400 Euro zurückzahlen.

Man muß mittelmäßig sein, wenn man beliebt sein will.
Oscar Wilde (1856 bis 1900)

Jedes Dritte überlebt

In Dänemark, in den Niederlanden und in der Schweiz werden zu früh geborene Kinder, sog. „Frühchen“, erst betreut, wenn sie älter als 25 Wochen sind.

In Deutschland erhalten die jährlich ca. 400 Frühgeborenen, die oft noch jünger sind als 25 Wochen und weniger als 500 Gramm wiegen, eine Intensiv-Behandlung. Jedes dritte Kind überlebt.



Wir wohnen in St. Louis/USA, haben 5 Kinder, 3 Ziegen, 12 Perlhühner und unterrichten unsere Kinder zu Hause. Eine Million Jugendliche werden in den USA daheim „eingeschult“.

Andrea McCann, geb. Keller

Ende einer Pilgerreise

Natürlich besuchten wir in Indien das Haus meines bereits verstorbenen Gurus Ling Rinpoche. Die Arbeit an seinem toten Körper war inzwischen beendet worden. Er saß nun in Meditationshaltung auf einem Thron in dem Glaskasten, der sich in einem der Zimmer befand. Es hieß, sein Geist sei in einem kleinen Jungen wiedergeboren worden.



Der „wiedergeborene“ Lama

Dieser kleine Junge war, aufgrund von Hinweisen medial begabter Tibeter, als Dreijähriger gefunden worden. Um zu prüfen, ob er die Inkarnation des Lamas sei, legte man ihm eine Anzahl bestimmter Gegenstände vor, aus denen er die persönlichen Habseligkeiten des alten Lamas wählen mußte. Nachdem er die richtigen Gegenstände erkannt und damit den Test bestanden hatte, wurde er zusammen mit seiner Mutter in das Haus des Lamas gebracht, um sich schon in diesem jungen Alter einer sehr schwierigen Ausbildung zu unterziehen.

Als wir an dem Haus ankamen und den kleinen Jungen in seinem roten

Mönchsgewand dort herumlaufen sahen, war ich leicht verwirrt, weil ich nicht wußte, wem ich nun Ehre erweisen sollte: dem Jungen oder dem alten Meister im Glaskasten.

Als der Kleine uns entdeckte, unterbrach er sein Spiel, lief auf uns zu und streckte seine Hand zu uns empor, um uns zu segnen. Für Elke war dieses Zeremoniell unbekannt, und sie reagierte in mütterlicher Art auf ihn. Er tat ihr leid, da er fast nur von Erwachsenen umgeben war und sich schon so viel Disziplin unterwerfen mußte.

Von einem tibetischen Erzieher wurde er alsbald auf den Arm genommen und auf einen kleinen „Kinderthron“ auf der Veranda gesetzt. Dort verneigte ich mich vor ihm. Der Kleine war sich in diesem Moment seiner Stellung als Meister bewußt und legte sofort seine Hand zum Segnen auf meinen Kopf.

Da er ansonsten ein ganz normales tibetisches Kind war, konnte ich natürlich keinen weisen Ratschlag von ihm bekommen. So entschloß ich mich, vor dem Glaskasten im Haus Platz zu nehmen und telepathischen Kontakt zu dem Geist meines Gurus aufzunehmen.

Aus: Martin Kamphuis, Ich war Buddhist, Brunnen-Verlag, 12,95 Euro (206 Seiten).

Erdstrahlen vor Gericht

Das Oberlandesgericht Karlsruhe verurteilte einen Sägewerksbesitzer zu einer Geldstrafe, weil er „Matten zum Schutz gegen Strahlen“ verkauft und Kranken die Hände an Körperstellen aufgelegt hatte, die angeblich von Erdstrahlen belastet waren. Diese Körperstellen hatte er zuvor mit einer Wünschelrute ermittelt.

In dem Grundsatzurteil heißt es u. a., das Tun des „Magnetisierers“ zielte darauf ab, die Behandelten zu heilen oder ihnen Erleichterung zu verschaffen. Darin erkannte das Gericht einen Verstoß gegen das Heilpraktikergesetz (Az: 2 Ss 1/93.) Gleich mehrfach wurde ein Seminarleiter für „Radiästhesie“ (Pendeln und Rutengehen) wegen „Betruges und Verstoßes gegen die guten Sitten“ zu empfindlichen Geldbußen verurteilt, weil er u. a. ein „Universalpendel“ und einen „Energie-Generator“ vertrieben hatte (Landgericht München, Amtsgericht Überlingen).

Das „Universalpendel“ – so seine Werbung – könne aufgrund seiner „elektromagnetischen Schwingungen energetisch ausgleichen“. Und der teuer verkaufte „Energiegenerator“ baue „einen einfachen Schutzschild um den Körper, der negative Einflüsse abweist und neutralisiert“. Eine Vielzahl ähnlicher Gerichtsurteile und zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen beweisen: Krankmachende Erdstrahlen gibt es nicht.

Die auf dem Esoterik-Markt angebotenen Pendel, Wünschelruten und Meßgeräte verschiedenster

Ausführung und in allen Preisklassen sind juristisch „Hilfsmittel betrügerischen Handelns“.

Für das Schwingen des Pendels bzw. Ausschlagen der Wünschelrute sind – das ist wissenschaftlich erwiesen – die Muskelbewegungen des „Carpenter-Effekts“ bzw. des „Kohnstamm-Phänomens“ verantwortlich (sog. CM-Gratis-Faltblatt „Pendel und Wünschelrute“). Die Einstellung ihres Ermittlungsverfahrens gegen das „Institut für Parapsychologie und Grenzwissenschaften (IPG)“, Eggenfelden, begründete die Staatsanwaltschaft Landshut u. a.:

„Es ist allgemein bekannt, daß die vom Beschuldigten (IPG) angepriesenen Phänomene (darunter Pendel und Rutengehen) mit naturwissenschaftlichen Mitteln weder hervorgerufen noch nachgewiesen werden können. Somit kann schon aus diesem Grunde niemand behaupten, er habe ernsthaft geglaubt, die genannten Phänomene durch ein Studium beim Beschuldigten (IPG) erlernen bzw. erwerben zu können“ (AZ: 35 Js 12423/95 kl).

Mit anderen Worten: Wer sich betrügen lassen will, ist selber schuld.

Ein Buch, das begeistert

Ich bin ein Christ aus Liberia, Westafrika. Dort leben rund 20 % Muslime. In Deutschland beobachte ich, daß die Mehrheit der Deutschen so satt ist, daß sie einer Konfrontation mit dem Islam aus dem Weg geht.

Und weil die Deutschen kaum noch Kinder haben, werden die Muslime die Deutschen bald „totgebären“. Es ist noch nicht lange her, daß die Muslime versuchten, Europa mit dem Schwert zu erobern. Heute erobern sie Europa mit Hilfe der Europäer.

Ein Pater schenkte mir das von der CM herausgegebene Buch „Der Islam im Zeugnis von Heiligen und Bekennern“. Ich bin davon so fasziniert, daß ich ganz viele in Kommission nehmen möchte, um sie weiterzuverkaufen. Wenn ich es mir leisten könnte, würde ich sie

auch einfach verschenken, weil sie von höchster Aktualität sind.

Als Mitglied der Marianischen Männerkongregation beobachte ich nämlich, daß viele Männer glauben, Allah ist gleich GOTT! Da muß unbedingt etwas getan werden.

Joseph Ben E.

Dieses Buch „Der Islam im Zeugnis von Heiligen und Bekennern“ erhalten Sie zum Selbstkostenpreis von 3,50 Euro, 10 Expl. für 25,- Euro. Es eignet sich vorzüglich als Geschenk für Geistliche, Religionslehrer und andere im Glauben stehende Menschen.

Sklaverei – einst und jetzt (1)

Sie liegen, zu zweit aneinandergeschlossen, im Zwischendeck von Seglern, in Regalen „verstaubt“ – bis 600 Versklavte an Bord eines Schiffes. Bei der Ankunft in Amerika ist jeder Zehnte tot. Viele liegen hoffnungslos krank.

Auch heute gibt es Sklaven. Brasilien hat etwa 25000. Dann die islamischen Länder. 2004 ist deshalb von der UNESCO zum „Jahr der Befreiung der Sklaven“ ausgerufen.

Zur Zeit des jungen Goethe, in den Jahren vor 1776, liefert allein England drei Millionen Sklaven in die Kolonien.

Während 350 Jahren werden 30 Millionen Afrikaner nach Amerika transportiert. Der Jesuitenstaat Paraguay, der sich 160 Jahre lang gegen die Versklavung der Indios wehrt, erliegt 1768 tödlichen Angriffen.

Unter Bord haben Frauen und Kinder, den Versuchungen der Matrosen ausgeliefert, nicht einmal Platz genug, sich hinzulegen. Sie gelten als „Ware“ und werden zu „Partiepreisen“ verkauft. Der uralte Sklavenpreis beträgt 30 Silberlinge ...

Manchmal verscherbelt ein betrunken gemachter Häuptling nachts ein ganzes Dorf. Ein britischer Offizier läßt hundert Afrikaner auf sein Fort

und verkauft seine Gäste. Zahlreiche Engländer verdienen an „Sklaven-Aktien“ so wie heute Aktionäre an der Abtreibungs-Industrie. Häfen machen Umsatz, Plantagen auf den Westindischen Inseln brauchen billige Arbeitskräfte, ebenso Zucker-Raffinerien.

Manche Afrikaner verteidigen sich bis auf den Tod, andere begehen Selbstmord. Flüchtlinge werden zu Tode gepeitscht. Originalton Britisches Unterhaus (1791): „Würden wir den 'Handel' abschaffen, verlieren 5500 Matrosen ihren Arbeitsplatz.“

Leibeigene werden auch heute verschleppt oder umgebracht: Prostituierte, Kleinstkinder, Kindersoldaten. Die Zahl kindlicher Sex-Sklaven schätzt die UNO auf zwei bis drei Millionen. Michael Feodor

Schritt für Schritt

Manche Menschen meinen, sie hätten keinerlei Einfluß. Sie möchten zwar vieles in der Welt verbessern, auf einen Schlag am liebsten. Doch sie kapitulieren hilflos.

GOTTES Wege sind anders, sind mühsamer. ER wendet sich durch JESUS dem einzelnen zu, täglich. ER setzt ein Mosaik-Steinchen nach dem anderen, um Sein Bild in uns noch stärker herauszuarbeiten.

Ähnlich haben wir vorzugehen, uns mit diesem Weg der kleinen Schritte zu begnügen. Wie oft empfinden wir täglich den inneren Anruf GOTTES: Tu das! Laß das!

Solche Augenblicke sind kostbar. Letztlich entscheiden sie darüber, ob unser Lebensweg glückt. Deshalb der Rat von Meistern des Lebens mit GOTT, uns täglich – wenigstens die Zeitdauer eines Vaterunsers lang – zum Durchforschen unseres Gewissens zu nehmen.

Die Mosaiksteinchen-Methode: Welche Eltern gebrauchen sie nicht für die mühsame Erziehung ihrer Kinder? Mit großer Geduld, die Tugend, die vielen Deutschen wohl am schwersten fällt.

So verläuft auch das Dienen für unsere Mitmenschen: Dort ein gutes Wort sagen oder schweigen, hier ein Stoßgebet („Erbarme Dich seiner!“), dort einen Dank, da eine

Kurzpredigt, Flugblatt genannt. Wer stets einen kleinen Vorrat davon daheim hat und jeden Morgen einige in die Tasche steckt, hat die Chance, ständig auch auf diesem Weg Segen zu verbreiten.

Wir können nicht alle auf einmal erreichen. Aber deshalb nichts zu tun, ist versteckte Flucht vor Enttäuschungen. JESUS war sich nicht zu schade, weite Märsche zu winzigen Dörfchen auf sich zu nehmen, für einen einzigen Israeliten.

Heilige und Verbrecher: Keiner war plötzlich immer-gütig oder immer-gemein. In winzigen Schrittchen wurde das eingeübt wie mit der Pinzette bei Mosaik-Steinchen. Auch zum Segen oder Unheil für die Mitmenschen.

Schreiben Sie mir bitte, oder rufen Sie mich an (02523/8388): Wie viele „Mosaik-Steinchen“ darf ich Ihnen zusenden?

Pfr. Winfried Pietrek

Heilung auf dem 2. Weg? (2)

Neben den „Paracelsus-Schulen“ für Heilpraktiker sind in allen größeren deutschen Städten die „Thalamus-Schulen für Ganzheitliche Heilkunde“ tätig. Die dort angestellten Lehrer haben keine Scheu, sich zu esoterischen Sekten zu bekennen und „Fachausbildung“ u. a. in „körperzentrierter Psychotherapie“, „Familien-Therapie“, „spiritueller Sterbebegleitung“, Hypnose anzubieten.

Das „Münchener Zentrum für Naturheilkunde“ vermittelt neben den bekannten esoterischen Heilverfahren „Grundprinzipien der Magie, um selbständig magisch arbeiten zu können“ und die „Praxis der Geistheilung, um ein klarer und brauchbarer Kanal für die göttliche Heilkraft zu werden.“

Unter den niedergelassenen Heilpraktikern sind die vertrauenswürdigen, die grundsätzlich auf esoterische Diagnose- und Heilverfahren verzichten, die Ausnahme. Weil für die Ausübung des Heilpraktiker-Berufes keinerlei Ausbildung nachgewiesen werden muß, orientieren sich viele Anwarter auf dem freien Markt:

Tausende Einrichtungen bieten Fernlehrgänge (oft nur ein einziger Brief), Wochenend-Kurse, Workshops und andere Kurz-Ausbildungen an, die mit „Diplom“ und erfundenen Berufsbezeichnungen abschließen: „Diplom-Yogalehrer“, „Diplom-Lebensberater“, „Diplom-Gesprächstherapeut“, „Diplom-Parapsychologe“, usw. Diese u. a. Berufsbezeichnungen sind nicht ge-

schützt und können von jedermann geführt werden, ob mit oder ohne Ausbildung. Das „Diplom“ täuscht eine akademische Ausbildung vor. Nach dem Heilpraktikergesetz macht sich strafbar, wer ohne amtsärztliche Zulassung diagnostisch oder therapeutisch tätig wird. Um mit diesem Gesetz nicht in Konflikt zu kommen, erheben zahlreiche „Heiler“ kein Honorar – das Spendenaufkommen ist oft sogar höher – oder betonen, nicht sie würden heilen, sondern „Gott“ oder „Jesus Christus“. Sie seien nur der bescheidene „Kanal göttlicher Heilkraft“. Diese religiös getarnten „Heiler“ sind doppelt gefährlich, weil sie das gläubige Vertrauen frommer Christen schamlos mißbrauchen. Keinerlei Gewähr für Seriosität bietet der Hinweis von Heilern oder Heilpraktikern auf eine Mitgliedschaft in einem „Berufsverband“. Auch „offizielle Berufsverbände“ auf Landes-, Bundes- oder Europa-Ebene sind häufig nur kleine Privatvereine.

„Seid nüchtern und wachsam!“ mahnt die Bibel. A. Mertensacker

Warnung vor Reiki

War es Zufall oder mehr, daß mir Ihr Flugblatt „Warnung vor Reiki“ in die Hände fiel?

Bisher konnte uns niemand weiterhelfen. Wir haben durch Reiki unsere Tochter verloren:

Sie hat die Reiki-„Weißen“ bis zum Meister empfangen und will seitdem von uns nichts mehr wissen. Sie hat sich vollkommen verändert. Immer war sie ein gläubiges Mädchen, und jetzt haben wir bereits über ein Jahr nichts mehr von ihr gehört.

Auf ihrer Arbeitsstelle lernte sie einen Reiki-Meister kennen. Sie hat sich überreden lassen, die Reiki-Grade zu erwerben, ließ sich von uns ihr Erbe auszahlen, löste die Verlobung mit einem frommen jungen Mann und zog aus ihrem Elternhaus aus.

Ihr Geld hatte sie dem Reiki-Meister anvertraut und tauchte im Ausland unter. Als wir sie ausfindig gemacht hatten, rief sie die Polizei und zeigte uns an, wir würden sie verfolgen.

Dann tauchte sie wieder unter. Sie schreiben im KURIER, daß durch Reiki-„Weißen“ auch dämonische Belastungen übertragen werden können.

Wir sind in größter Sorge um unsere Tochter, die sich so plötzlich nach den Reiki-„Weißen“ verändert hat.

D. Gerling
Wir bitten unsere KURIER-Leser herzlich, das kostenlose Flugblatt „Warnung vor Reiki“ bei der KURIER-Redaktion zu bestellen, um es zu verbreiten – auch in größerer Zahl.

Internationale Exorzisten-Treffen bestätigen, daß Reiki eine der gefährlichsten Methoden unserer Zeit ist.

Tödliches EU-Parlament

Das EU-Parlament ist für „freiwilligen Schwangerschafts-Abbruch“. Doch wie sieht man abgebrochen aus? Läßt sich das Kleinstkind freiwillig töten?

Das Parlament bemäntelt seinen Vorschlag: Bei liberalerer Gesetzgebung gäbe es weniger Abtreibungen. – Diese Behauptung ist längst als falsch entlarvt. Denn der Mensch geht den Weg des geringsten Widerstandes.

Das EU-Parlament wendet sich gegen „unsichere Abtreibungen“. –

Doch jede dieser Gewalttaten ist unsicher. Immer treten seelische und körperliche Schäden auf bei diesem widernatürlichen Eingriff.

Mit der Forderung, jegliche Verfolgung von Frauen, die illegal abgetrieben haben, zu unterlassen, wirbt das EU-Parlament sogar indirekt für einen Gesetzesbruch.

CM-Aufnahmeantrag

Ich, _____

wohnhaft (PLZ) _____

Straße: _____

Konfession: _____

geb. _____

möchte Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 15 € zu zahlen.

Ort, _____ Datum _____

Unterschrift _____

Der Jahresbeitrag von 15 € kann bis auf 3 € herabgesetzt oder durch Sachleistungen entgolten werden.



Die CHRISTLICHE MITTE baut Häuser für Obdachlose in Indien und hat deshalb Beziehungen zu diesem Land:

„Ich war zwei Monate in Bombay, wo dieses Denkmal für Ungeborene auf dem Kirchplatz der ‘Sacred-Heart-Church’ (Kirche zum heiligsten Herzen) im Stadtteil Andheri eingeweiht wurde. Es hat mich sehr berührt und sollte in Deutschland auch möglich sein.“

Th. Wystrach

Blauer Montag

Der Begriff des „blauen Montag“ stammt aus dem 16. Jahrhundert. Damals gab es in jeder Zunft einmal im Jahr an einem Sonntag ein Jahresfest, dem ein arbeitsfreier Montag folgte. An diesem Tag feierte man für die Toten der Zunft eine „blaue Messe“, bei welcher der Pfarrer ein blaues Maßgewand trug. Der Begriff der „blauen Messe“ ging auf den „blauen Montag“ über.

Unsere Geschäftsstellen

Bundesvorsitzende
Adelgunde Mertensacker
Lippstädter Str. 42, D-59329 Liesborn
Tel. (025 23) 83 88
(werktags von 8 bis 11 Uhr und von 14 bis 17 Uhr)
Fax (025 23) 61 38

Bundesversandstelle
Postfach 2168, D-59531 Lippstadt

Bundesschatzmeister
Karlheinz Schmidt, Flurstr. 4.,
84384 Wittbreut
Tel. (085 74) 91 98 46, Fax 91 98 51

Landesgeschäftsstellen

Baden-Württemberg
Hasenweg 1, 79341 Kenzingen
Tel. (076 44) 82 84, Fax (076 44) 91 33 99

Bayern
Seestraße 5, 97529 Sulzheim
Tel./Fax (093 82) 14 85

Berlin/Brandenburg
Walldürmer Weg 15, 13587 Berlin
Tel./Fax (030) 33 55 70 4

Hamburg
Bohlens-Allee 40, 22043 Hamburg
Tel. (040) 65 38 92 67

Hessen
Schillerstraße 20, 63110 Rodgau
Tel. (061 06) 40 94, Fax 39 20

Niedersachsen
Glückauf 9, 31698 Lindhorst
Tel. (057 25) 88 47

NRW
Lippstädter Str. 42, 59329 Wadersloh
Tel. (025 23) 83 88, Fax 61 38

Rheinland-Pfalz
Stromberger Straße 36, 55411 Bingen
Tel./Fax (067 21) 368 71

Saarland
Farnweg 1, 66663 Merzig
Tel. (068 61) 35 00, Fax 79 37 69

Sachsen
Kameliengasse 4, 01279 Dresden
Tel. (035 1) 83 01 09

Schleswig-Holstein
Ahornweg 23, 25866 Mildstedt
Tel. (048 41) 10 52

Ich abonniere den Kurier

Hiermit erkläre ich mich – bis auf Widerruf – einverstanden, daß der KURIER über die Sparkasse Rottal-Inn den von mir/uns jeweils zu zahlenden Jahresbeitrag für den Bezug des KURIER der CHRISTLICHEN MITTE

€ 20 von meinem Konto (Nr) _____ BLZ _____

bei der/dem _____

mittels Einzugbeleg abbuchen lassen kann.

Kontoinhaber (Bitte in Druckschrift und vollständige Bankanschrift)

Name: _____ Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Einsenden an: Adelgunde Mertensacker, Lippstädter Str. 42, 59329 Liesborn

Der Nachname ist Freimaurer

Yves Marsaudon, Großkommandeur des höchsten Rates von Frankreich, schreibt in seinem Buch „Der Ökumenismus aus der Sicht eines traditionellen Freimaurers“:

„Katholisch, orthodox, protestantisch, jüdisch, mohammedanisch, hinduistisch, buddhistisch, freidenkerisch und freigläubig sind nur Vornamen, Freimaurer ist der Nachname“ (Verlag Vitiano, Paris).

1993 begeht das „Parlament der Religionen“ die Hundert-Jahr-Feier seiner Gründung in Chicago. 1995 findet in der presbyterianischen „Gnaden-Kathedrale“ von San Francisco – zum 50. Jahrestag der UNO-Charta – eine synkretistische Zeremonie statt, während der Presbyterianer-Bischof Swing verkündet, eine „Vereinigung aller Religionen“ zu gründen. An Dutzende von Gottheiten richten die Teilnehmer ihre Anmutungen. „Was noch fehlt, ist die globale Seele“, predigt Swing (si si no Nr. 122).

1997 beginnt die „Weltkommission für globales Bewußtsein und Spiritualität“, die „Welt-Einheits-Kirche“ (U. R. I.) zu gründen.

URI will „der geistlichen Partner der UNO“ werden, „wo die Weisheit der Glaubenstradition die rechte Ehre erhalte.“

„New Age“-Repräsentant Robert Muller bei der UNO, zugleich Vorsitzender der „Weltkommission“, verkündet: „Wir benötigen auch eine globale Seele, d.h. ein gemeinsames Gewissen und die enge Vereinigung mit dem ganzen Universum und dem Verlauf der Zeiten... Unsere höchsten Interessen enthalten die Vergöttlichung des Menschengeschlechtes... Schließlich haben die Hauptreligionen alle das gleiche Ziel.“

Muller verurteilt die „starr fundamentalistischen Religionsysteme, die in den Weltkonflikten eine stimulierende Rolle spielen... Der Friede ist nur dann möglich, wenn die Vereinbarung aller Religionen den Fundamentalismus zähmt, denn sie bekennt die Fülle des Glaubens einzig in einer globalen Spiritualität und zum Heil und Wohlergehen unseres Planeten“ (Rom-Kurier Nov. 03).

Schon hat in Radolfzell am Bodensee Hans Küngs „Weltkloster“, ein 27-Millionen-Euro-Projekt, seine interreligiöse Dialog-Arbeit begonnen. Durch Küngs „globale Ethik“ ist der Kontakt zu URI gegeben.

Selbsterlösung scheint angesagt. Doch wer dem menschlichen Gewissen und Intellekt GOTT gegenüber und vor der durch den GOTT-Menschen gegründeten Kirche absolute Freiheit einräumen will – Autonomie, Eigengesetzlichkeit – zerstört die Beziehung des begrenzten Menschen zu GOTT und zugleich die Kirche. So heilig die innersten Räume des Gewissens sind, so innig hat es sich immer neu an GOTTES einzigartiger Offenbarung in CHRISTUS auszurichten, um sich nicht geschöpflich und individualistisch zu verirren.

Pfr. Winfried Pietrek

Hinduismus in Deutschland (2)

Nach hinduistischer Vorstellung wird jede menschliche Seele nach dem Tod wiedergeboren, entweder im Körper eines Tieres, einer Pflanze, eines Menschen oder eines Gottes, je nach Karma. „Karma“ bedeutet „Taten“ oder „Werke“. Die „Taten“ bestimmen das zukünftige Leben. Wer ein gutes Leben geführt hat, wird in einem „besseren Leib“ wiedergeboren. Wer „ein ruchloses Leben“ geführt hat, wird „einen Körper eines Hundes oder Schweines betreten“ (Upanishaden-Text).

Der Mensch ist nicht einem blinden Schicksal unterworfen, sondern hat die Gestaltung zukünftiger Leben selbst in der Hand. Er bestimmt sein Karma und damit die Kaste, in der er leben wird.

Letzteres Ziel aller Hindus ist die Erlösung aus dem Kreislauf der Wiedergeburten, die sie als Auflösung verstehen, als Zustand des Nirvana des individuellen „Nicht-Seins“ im kosmischen Ur-Sein, dem Brahman.

Die Auflösung des individuellen Seins im Nirvana kann auf drei Wegen erreicht werden:

Der „Weg der Werke“ ist der älteste hinduistische Heilsweg nach der Weisung der Veden.

Der „Weg der Erkenntnis“, gelehrt von Yogis und Swamis (erleuchtete Meister), bewahrt den Menschen vor falscher Lebensweise und führt über die Meditation, über Yoga zur Auflösung.

Der „Weg der Hingabe“ ist die Verehrung einer bestimmten Gottheit, die Erlösung verspricht, wenn ihr Name ständig wiederholt wird. Diese Übung des „Mantra“ versetzt den Menschen in einen Zustand der Glückseligkeit, in Trance, die an körperlichen Erscheinungen gemessen werden kann.

Unter den vielen von den Hindus verehrten Göttern sind drei von besonderer Bedeutung: Brahma, der Schöpfer-„Gott“ – meist mit vier Gesichtern dargestellt; Vishnu, der Bewahrer des ewigen Gesetzes, oft auf einer Schlange sitzend dargestellt; Shiva, der Segnende und Zerstörende zugleich, dargestellt mit einem Halbmond in seinen Haaren. Große Bedeutung haben neben den „Priestern“, die aus der Kaste der Brahmanen kommen, die „Gurus“, geistliche Führer, die nach hinduistischer Vorstellung bereits erlöst sind, deshalb den Weg zur Erlösung am besten weisen können und die „Sadhus“, auch „Fakire“ genannt oder „Yogin“, Mönche, die in Klostergemeinschaften oder Einsiedeleien leben.

Wie die Buddhisten so sind auch die Hindus in den westlichen Ländern aktiv missionarisch tätig. Der größte Hindu-Tempel Europas wurde in Hamm/Westfalen gebaut. In der esoterischen Medizin nimmt der Hinduismus vor allem in der Transzendentalen Meditation, im Yoga und Ayurveda einen festen Platz ein. Daneben sind zahlreiche Heilverfahren von hinduistischen Irrlehren inspiriert und infiltriert.

Achte jedes Mannes Vaterland.
Dein eigenes aber liebe!
Gottfried Keller (1819 bis 1890)

Lämpel hier auf Seite vier stets das Schlußlicht vom KURIER. Einer muß der Letzte sein, läßt die andern nicht allein. Lämpel bittet: Komm doch mit, die CM hält weiter Schritt.



KURIER-Redaktion:
Adelgunde Mertensacker
Herausgeberin, ViSdP und Vertrieb
Lippstädter Str. 42, 59329 Wadersloh
Tel. (025 23) 83 88, Fax (025 23) 61 38
Werner Handwerk
Geistl. Beirat: Pfr. Winfried Pietrek
Verleger: CHRISTLICHE MITTE
E-Mail: info@christliche-mitte.de
Internet:
www.christliche-mitte.de
Druck:
Fleiter-Druck, 59329 Wadersloh,
Tel. 025 23/92 27-0
KURIER-Konten: Volksbank Lippstadt
BLZ 416 601 24, Konto-Nr. 749 700 500
Postbank Dortmund
BLZ 440 100 46, Konto 130 64-461
Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.
Monats-KURIER 20 € /Jahr ebenso
Hör-Kassetten oder Ausland-Abo
4 Expl. mtl.: 30 € /Jahr
10 Expl. mtl.: 50 € /Jahr
Für Auslandsüberweisungen:
Volksbank Lippstadt
BIC GENODEM 1 LPS
IBAN DE 25 4166 0124 0749 7005 00